

ASTA DER MHH

ASTA der MHH – OE 9542 – Carl-Neuberg-Str. 1 – 30625 Hannover

Studierendenschaft
Allgemeiner Studierendenausschuss
OE 9542
Finn Derben
Telefon: 0511 532 - 5414
Telefax: 0511 532 – 8414
www.asta.mh-hannover.de
vorsitz@mhh-asta.de

Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover
Telefon: 0511 532 - 0
www.mh-hannover.de

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen

31.01.2018

Stellungnahme zu der Zahl der Studienplätze in Niedersachsen

Sowohl die Vorsitzende der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) Martina Wenker als auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil fordern zusätzliche Studienplätze in der Medizin für Niedersachsen.

Aus Sicht des Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) stellt dies sowohl das Land als auch die Hochschulen vor eine große Herausforderung. Für die MHH könnte die Umsetzung der Forderungen bedeuten, dass bis zu 100 Studierende mehr pro Jahr aufgenommen werden. Schon jetzt, bei 270 Studierenden pro Jahrgang, ist es kaum möglich, für alle Veranstaltungen Räume bereitzustellen. Auch erscheint unklar, welche Auswirkungen die Forderung nach mehr Studienplätzen auf die Kapazitätsordnung hat. Diese bezieht sich bisher vor allem auf die Zahl der Patient*innen und wird gerichtlich geprüft. Grundsätzlich begrüßt der AStA der MHH eine Erhöhung der Studienplatzzahl. Doch vor dieser Erhöhung müssen erst die dafür nötigen strukturellen und finanziellen Bedingungen geschaffen werden.

Schon immer - und besonders mit der Einführung des Modellstudiengangs Hannibal - steht an der MHH der frühe Praxisbezug im Fokus der Ausbildung. Durch viel Unterricht in Kleingruppen wird den Studierenden eine fundierte Schulung im Umgang mit Patient*innen ermöglicht. Der AStA Der MHH sieht dieses erfolgreiche Konzept durch eine Erhöhung der Studienplatzzahl in Gefahr. Es darf auf keinen Fall in Kauf genommen werden, mehr Ärzt*innen zu Lasten der Lehrqualität auszubilden, da sich dies langfristig negativ auf die Qualität der Behandlung auswirken wird. So hat der AStA der MHH Bedenken, dass bei der Planung der zweite vor dem ersten Schritt gemacht wird. Der erhoffte Effekt, mehr Studierenden ein qualitativ hochwertiges Medizinstudium zu bieten, könnte so verpasst werden.

Vorsitz
Finn Derben
Finanzen
Hannes Wilke

IT
Nikolas Psathakis
Erstsemester
Tobias Buchacker

Kultur
Johannes Teller
Soziales & Gleichstellung
Iris Lange

Internationales
Annika Kreitlow
Sport
Julian Doricic

Hochschulpolitik
Marie Mikuteit
Nikita Diedrichs
Hekim Colpan

Presse
Carolin Berndt
Lara Kühnle

Zudem wäre eine einfache Erhöhung der Studienplatzzahl nach Meinung des AStAs zu kurz gegriffen, um das Problem des „Ärzt*innenmangels“ zu beheben. Neben einer solchen Erhöhung muss es auch weitere strukturelle Reformen geben, damit die Medizinstudierenden sich auch am Ende des Studiums für den Weg des praktizierenden Arztes entscheiden. Wegweisend für die Entscheidung der Absolvent*innen sind beispielsweise das Arbeitsklima, die Arbeitsbelastung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es sollte an einer effektiveren Aufteilung der Alltagsaufgaben mit anderen Gesundheitsberufen, wie der Pflege oder Physiotherapie, gearbeitet werden. Dafür kann man beispielsweise die Akademisierung der Berufe vorantreiben. Auch eine adäquate Weiterbildungsordnung und faire Bezahlung schon im Praktischen Jahr können dazu beitragen.

Vor dem Hintergrund der Forderungen der Landesregierung und der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) sollte auch die Frage nach dem Zulassungsverfahren aufgegriffen werden. Dies wird durch das Urteil des Verfassungsgerichts im Dezember 2017 untermalt. Es ist nicht nur wichtig, wie viele Studierende an der MHH ausgebildet werden, sondern auch welche Voraussetzungen diese mitbringen. Der AStA der MHH ist der Meinung, dass Faktoren wie gesellschaftliches Engagement oder Motivation eine größere Bedeutung erhalten sollten. In diesem Sinne ist die Vorgabe des Verfassungsgerichts, ein bundesweit einheitliches aber differenziertes Verfahren einzusetzen, zu begrüßen. In einem individuellen Auswahlverfahren können Bewerber*innen ihre Kompetenzen und individuellen Wege zu einem Medizinstudium präsentieren.

Generell spricht sich der AStA der MHH für eine Erhöhung der Studienplatzzahl in Niedersachsen aus. Hier sollte jedoch nichts überstürzt werden, um die Herausforderungen adäquat meistern zu können. Der AStA der MHH setzt sich dafür ein, dass folgende Aspekte bei der weiteren Planung im Fokus der Diskussion stehen.

- Die Qualität der Ausbildung behält oberste Priorität.
- Es gibt eine ausreichende räumliche, infrastrukturelle und damit einhergehend finanzielle Ausstattung der MHH.
- Weitere Maßnahmen, beispielsweise bezüglich einer strukturierten Karriereplanung, müssen synergistisch dem „Ärzt*innenmangel“ entgegenwirken.
- Die Pläne sollten zusammen mit den Hochschulen und allen Statusgruppen, insbesondere mit den betroffenen Studierenden, besprochen werden.

Gerne bringt sich der AStA der MHH in diesen Prozess mit ein.

Vorsitz
Finn Derben
Finanzen
Hannes Wilke

IT
Nikolas Psathakis
Erstsemester
Tobias Buchacker

Kultur
Johannes Teller
Soziales & Gleichstellung
Iris Lange

Internationales
Annika Kreitlow
Sport
Julian Doricic

Hochschulpolitik
Marie Mikuteit
Nikita Diedrichs
Hekim Colpan

Presse
Carolin Berndt
Lara Kühnle